

Gemeinschaftsinitiative der kommunalen Spitzenverbände:

1000 Schulen aus deutschen Kommunen für die Welt

Die drei kommunalen Spitzenverbände Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag und Deutscher Städte- und Gemeindebund haben gemeinsam die Initiative „1000 Schulen für unsere Welt“ gestartet. Ziel ist es, durch den Bau von Schulen Kindern im Globalen Süden Perspektiven und eine bessere Zukunft zu ermöglichen und damit letztlich Armut zu verringern und Fluchtursachen zu bekämpfen.

Ein Beitrag von
Miriam Elsaëßer

Deutsche Kommunen wissen, was es bedeutet, wenn Menschen aus ihrer Heimat fliehen. Sie haben gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern dafür gesorgt, dass Geflüchtete, die vermehrt seit 2014 in Deutschland Zuflucht gesucht haben und teils bis heute suchen, aufgenommen, untergebracht und versorgt werden. Dabei zeigt sich, dass Menschen aus vielfältigen Gründen fliehen: Neben Krieg und Vertreibung sowie klimatischen Veränderungen sind Armut und Hunger weitere entscheidende Faktoren. Diese schaffen die Perspektivlosigkeit, der sich die Menschen in ihren Heimatländern ausgesetzt sehen.

Städte, Landkreise und Gemeinden in Deutschland wollen dieser Perspektivlosigkeit Chancen in den Heimatländern gegenüberstellen und so Fluchtursachen bekämpfen. Die kommunalen Spitzenverbände haben hierfür die Gemeinschaftsinitiative **„1000 Schulen für unsere Welt“** ins Leben gerufen. Sie lädt Kommunen dazu ein, gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern und der lokalen Wirtschaft Spenden zu sammeln, um Schulbauprojekte in Ländern des Globalen Südens zu ermöglichen.

Der Schirmherr der Gemeinschaftsinitiative Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, machte bei der Auftaktveranstaltung der Initiative am 6. November 2018 in Berlin deutlich, welche Bedeutung den



Foto: Jonas Wiggers, DSIGB

Der Präsident des Deutschen Landkreistages, Reinhard Sager, Bundesminister und Schirmherr Dr. Gerd Müller, der Stellvertretende Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Uwe Zimmermann, und der Präsident des Deutschen Städtetages, Markus Lewe, stellten die Gemeinschaftsinitiative in Berlin vor (v. links)

Kommunen bereits heute bei der Entwicklungszusammenarbeit zukommt. „Ich freue mich, dass sich immer mehr Kommunen entwicklungspolitisch engagieren. Waren es vor wenigen Jahren 200, so sind es jetzt bereits 750“, betonte der Minister. Das neue Großprojekt „1000 Schulen für unsere Welt“ sei ein weiterer Meilenstein. Müller äußerte die Hoffnung, dass sich über den Schulbau dauerhafte und nachhaltige Beziehungen zwischen den beteiligten Kommunen in Deutschland und in Ländern des Globalen Südens entwickelten.

Der Minister dankte zuletzt Landrat Stefan Rößle aus dem Landkreis Donau-Ries: Der Landkreis lässt aus Spendengeldern von Bürgerinnen und Bürgern und der lokalen Wirtschaft mehr als 20 Schulen in Afrika bauen. Diese Initiative gab den

Zur Autorin:

Miriam Elsaëßer ist Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik beim Deutschen Landkreistag.

Anstoß für die Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“.

Erfahrener Projektpartner

Projektpartner des Landkreises Donau-Ries und der Gemeinschaftsinitiative ist die Stiftung Fly & Help von Reiner Meutsch, die seit ihrer Gründung im Jahr 2010 rund 250 Schulbauprojekte weltweit realisiert hat. Die Stiftung, die Trägerin des Spendensiegels des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) ist, koordiniert und organisiert die Schulbauprojekte von Deutschland aus. Sie arbeitet mit Partnerorganisationen vor Ort zusammen, die über viele Jahre Erfahrung im jeweiligen Land gesammelt haben und die Bauarbeiten ständig überwachen. In den Bau werden die Bürgerinnen und Bürger der Kommune, in der der jeweilige Schulbau entsteht, eng eingebunden. Zudem werden für die Umsetzung der Bauvorhaben möglichst Materialien verwendet, die in den Ländern vorhanden sind.

Damit die Schulgebäude langfristig als sichere Lernumgebung zur Verfügung stehen, werden sie nach ihrer Fertigstellung an die jeweilige Kommune oder den Träger übergeben, die sich zuvor verpflichten, Lehrkräfte bereitzustellen und für den Unterhalt der Schule zu sorgen. Die Grundstücke, auf denen die Schulgebäude entstehen, werden in der Regel von den jeweiligen Kommunen zur Verfügung gestellt.

Auch wenn nicht erwartet werden könne, dass sich jede Kommune so intensiv in der Entwicklungszusammenarbeit engagiere wie der Landkreis Donau-Ries, hätten Städte, Landkreise und Gemeinden bei der Flüchtlingsintegration bewiesen, wie viel Kraft, Energie und Einsatzbereitschaft auf kommunaler Ebene mobilisiert werden könne, betonte Landrat Reinhard Sager, Präsident des Deutschen Landkreistages, bei der Auftaktveranstaltung der Gemeinschaftsinitiative. Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag und Deutscher Städte- und Gemeindebund wollten die Kommunen mit der Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“ dabei unterstützen, dieses Engagement auch für die Bekämpfung von Fluchtursachen zu aktivieren. Dabei solle vor allem Kommunen, die sich neu in diesem Themenbereich engagierten, ein niedrigschwelliger Einstieg angeboten werden.

In diesem Zusammenhang gelte, was bereits bei der Integration von Flüchtlingen



Foto: Fly & Help

deutlich geworden sei, so Sager: „Wenn Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den Kommunen an einem Strang ziehen, können kommunale Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden.“ Durch den gemeinsamen Bau von Schulgebäuden rücke das Thema der Entwicklungszusammenarbeit in den Blick der Bevölkerung. Eine Partnerschaft, die sich im besten Fall langfristig aus einem Schulbauprojekt heraus entwickle, werde auf diesem Weg für die Menschen greifbar. Auch Markus Lewe, Präsident des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeister der Stadt Münster betonte: „Durch ihr Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit stoßen deutsche Kommunen einen Dialog ihrer Bürgerinnen und Bürger zu globalen Zusammenhängen an und setzen ein Zeichen für Weltoffenheit und globale Verantwortung.“ Zudem stellte er dar, dass es den kommunalen Spitzenverbänden darum gehe, dass das Geld für Bildung ohne Umwege und unkompliziert bei den kommunalen Empfängern im Globalen Süden ankomme: „Von Stadt zu Stadt, Kreis zu Kreis und Gemeinde zu Gemeinde.“

Für Dr. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes heißt Bildung Zukunft. „Mit ‚1000 Schulen für unsere Welt‘ wollen wir dazu beitragen, dass Menschen auf der ganzen Welt besseren Zugang zu Bildung erhalten und so ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können.“

Mit Unterstützung der Stiftung Fly & Help sollen in den nächsten Jahren 1000 Schulen in Afrika, Asien und Südamerika entstehen

Infos

Initiative „1000 Schulen für unsere Welt“:

☞ <https://www.1000schulenfuerunserewelt.de/>